

Inhaltsverzeichnis

A Zur Themenstellung	11
B Zur Biographie Friedrich von Hardenbergs.....	17
B 1 Einführung.....	17
B 2 Herkunft und Familie.....	19
B 3 Bildung und Universitätsjahre bis 1794	24
B 3.1 Aspekte von Bildung vor dem Universitätsstudium.....	24
B 3.2 Studienzeit an den Universitäten Jena, Leipzig und Wittenberg.....	26
B 3.3 Adlige – Bürger – Bildung: sozialgeschichtliche Aspekte.....	36
B 4 Erste berufliche Praxis, Verlobung und Umgang mit kritischen Lebensereignissen	39
B 4.1 Referendar in Tennstedt.....	39
B 4.2 Fichte und Philosophie	41
B 4.3 Verlobung mit Sophie von Kühn.....	43
B 4.4 Zur Verschränkung von Philosophie, Religion und Leben vor Sophies Tod.....	45
B 4.5 Trauer und Beginn von ‚Trauerarbeit‘.....	49
B 4.6 Funktionen von Wissenschaft(en), Literatur und Philosophie im Jahr 1797	66
B 5 Freiburger Zeit und zweite Verlobung.....	74
B 5.1 Freiberg, Bergakademie und Netzwerke	74
B 5.2 Literarisch-intellektuelle Verbindungen im Schlegel-Kreis.....	77
B 5.3 Politische Berührungspunkte und Hardenbergs Konsequenzen	79
B 5.4 Resümee.....	83
B 6 „Bürgerliche Baukunst“ und romantische Hauptwerke, Krankheit und Tod	84
B 6.1 Berufliche Herausforderungen und zum Pluralismus der Bedeutungen von Berufstätigkeit.....	84
B 6.2 Jenaer Geselligkeit und Parallelwelt.....	87
B 6.3 Krankheit – „durch tägliche Bemerkungen zu benützen“	89
C (Transzendental-)Philosophie und Religion: Grenzen und Möglichkeiten der aktuellen Philosophie für eine übergreifende Orientierung	93
C 1 Systematische Vorüberlegungen	93
C 2 Hardenbergs philosophisches Denken zur Zeit seiner „Fichte-Studien“	94
C 2.1 Aspekte zeitgenössischer Rahmenbedingungen und Motive	94
C 2.2 „Fichte-Studien“ – Überblick und systematische Überlegungen	96
C 2.3 Hardenbergs philosophische Versuche über ein auch religiöses ‚Problem‘: Zur Verfasstheit zentraler Verhältnisbestimmungen zwischen Mensch und ‚Absolutem‘	104
C 3 Hardenbergs Religionsphilosophie und -begriff von 1797/98	116
C 3.1 Einführung und zeitgeschichtliche Rahmenbedingungen	116
C 3.2 Hardenbergs ‚Mittlerfragment‘ und seine ‚Passungen‘	120

D ‚Produktive‘ und ‚assimilierende‘ Rezeptionen philosophischer, naturwissenschaftlicher und esoterischer Wissensbestände zwischen „Wissenschaftsanspruch und Orientierungsbedürfnis“	127
D 1 Philosophie, ‚Poetik‘ und Esoterik als Konglomerat verschiedener Wissensbereiche und –formen	127
D 1.1 Vorbemerkungen	127
D 1.2 Zwischen Wissenspluralismen und ‚Handlungsoptionen‘	130
D 1.3 Zusammenfassende Überlegungen und Schlussfolgerungen	144
D 2 Zeitgenössische Wissenschaftsgeschichte und Religion: Naturphilosophie, Naturwissenschaften und Esoterik zwischen Modernität und Traditionalität.....	145
D 2.1 Einführung.....	145
D 2.2 Naturphilosophie unter transzendentalphilosophischen Bedingungen?.....	149
D 2.3 Hardenbergs Rezeption der Naturphilosophien Kants und Schellings sowie der platonischen Philosophie ‚Hemsterhuis‘ als Auseinandersetzung mit verschiedenen Wissensformen im Vorfeld seiner Freiburger Studienzeit.....	152
D 2.4 Die Auseinandersetzung mit den Naturwissenschaften und der hermetischen Tradition als Generator eines religiösen Feldes zwischen berufsbezogener Bildung und orientierungsgebenden Instanzen	160
D 2.5 Hardenberg und die Mathematik: Mathematik als übergeordnete Wissenschaft und Ideenträger mit außerordentlichem Potential	173
D 2.6 Orientierung durch disziplinäre und „genialische“ Kombination: Die Konstruktion einer „Totalwissenschaft“ als ‚ganzheitliches‘ Modell.....	183
D 2.7 Physik und „höhere Physik“ als Pluralismus mit partieller Höhenlage	189
D 2.8 Methodischer Pluralismus versus ‚Einheit der Wissenschaften‘.....	202
D 3 Naturphilosophie als ‚poeto-religiöse Praxis‘	204
D 3.1 „Poetisierung der Wissenschaften“: Aspekte und Implikationen.....	204
D 3.2 Entstehungs- und quellengeschichtliche Informationen.....	207
D 3.3 „Die Natur“ als naturphilosophisch-religiöse ‚Botschaft‘: Ausgewählte Inhalte und ihre Gestaltung	210
E Kunst und Religion: Konzepte und Funktionen von „Poesie“ unter dem Gesichtspunkt ihrer religiösen Valenz im „Heinrich von Ofterdingen“ und in dessen zeitlichem Umkreis.	219
E 1 Einführung	219
E 2 Hardenbergs Aufzeichnungen zu „Poesie“ ab dem Sommer 1799 als Pluralismus zwischen Religion und Kunst.....	226
E 2.1 Zum Wortfeld „Poesie“ in den „Fragmenten und Studien“ von 1799/1800.....	226
E 2.2 Mögliche Gründe für Hardenbergs partielle Neugestaltung und Neupositionierung des Poesiebegriffs und seine Rezeption der Schriften Jakob Böhmes.....	233
E 3 Die Gestaltung der „Apotheose der Poesie“ im „Heinrich von Ofterdingen“ zwischen Tradition und Innovation.....	236
E 3.1 Einführung	236

E 3.2 Der „Heinrich von Ofterdingen“ als romantischer Roman gegen den „künstlerischen Atheismus“	237
E 3.3 Zur Entstehungsgeschichte und zum Aufbau des „Heinrich von Ofterdingen“	240
E 3.4 Die poetische ‚Anlage‘ des Protagonisten Heinrich und der ‚Sinn für Poesie“	241
E 3.5 Zur Heterogenität der Konzeptionen von Poesie durch die Einführung der Figur Klingsohr zwischen poetischer Technik und religiöser Valenz	244
E 3.6 Das Märchen Klingsohrs als künstlicher Mythos aus dem Geist der Synthese oder wie ‚Religion‘ durch ‚Poesie“ Dynamik erhalten kann	247
E 3.7 Wechselnde Gestaltungen von ‚Natursprache“ und pluralistische Identität	260
E 3.8 Poesie als religiös fundierte Ethik oder ein Plädoyer für eine Pluralisierung religiöser ‚Profession‘	265
F Schlussbetrachtung	273
Bibliographie	279
1. Siglenverzeichnis	279
2. Literaturverzeichnis.....	280